

pathie seine Richtigkeit, und wer zweifelt daran? nicht einmahl der Herr Sorge: so leget uns die Natur vermittelst derselben den allerersten und simpelsten Grundsatz der Harmonie dar. Man darf diesen Grundsatz nur gehörig untersuchen, um die Regeln der Harmonie, die, mit dem Herrn Dalembert zu reden, nur wie im Tappen von unsern Künstlern gefunden worden sind, daraus herzuleiten. Die Rationalrechnung hingegen ist weiter nichts, als ein Hülfsmittel in der Musik, um die verschiedenen Tongrößen zu bestimmen, und sie gehört in die Lehre von der Temperatur. Wenn ich übergehe, wie immer ein Verhältniß aus dem andern, ein unreines aus einem reinen, verbessert werden muß: wie vielen Veränderungen sind so gar die reinen Tonverhältnisse unterworfen, wenn selbige zu einem musikalischen Zirkel geschickt werden sollen? Ueben wir die Tonweiten oder Intervalle in denjenigen Nationen aus, da sie uns die Natur giebt? Bey weitem nicht, indem wir nichts mehr als die einzige Relation  $1:2 = C:c$  in der, von der Natur ihr angewiesenen, Größe lassen, und an allen übrigen flicken wir auf verschiedene Art. Die Quinten werden erniedrigt; die grossen Terzen erhöht, die kleinen Terzen erniedrigt, u. s. w. Was wollen wir also mit den Tonverhältnissen, und wenn sie auch rein sind, beweisen? So viel als wir mit den gekünstelten Nationen beweisen können, die wir, vermittelst der Ausziehung der Dignitäten, für die zwölf halben Töne einer Octave erhalten. Das heißt Nichts. Den größten Beweis von der Untüchtigkeit des sorgischen Grundsatzes giebt endlich seine Unzulänglichkeit ab, indem der Herr Sorge selbst, da wo er damit nicht auskommen kann, zum Principio des Herrn Rameau seine Zuflucht nehmen muß, wie man in der Folge sehen wird. Ich will indessen den vermeinten Grundsatz des Herrn Sorge einen Augenblick gelten lassen. Ich will sehen, daß der Ursprung der beyden Tonarten aus der Ordnung der Tonverhältnisse erwiesen werden könne. Aber alsdenn werden wir sehen, daß der Herr Sorge seinen eigenen Grundsatz nicht einmahl gehörig versteht; und dieses ist es, was ich erweisen will, wenn ich die Hypothesis des Herrn Rameau über den Ursprung der beyden Tonarten zuvor werde an den Tag gelegt haben.